

Fach	Musikjournalismus
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Technische Universität Dortmund
Datum der Akkreditierung	17.08.2010
Dauer der Akkreditierung	30.09.2015
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2010/11
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Kontakt	Dr. Christina M. Stahl christina.stahl@tu-dortmund.de
Auflagen	Es wurden keine Auflagen erteilt.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Für die Zulassung zum Bachelorstudiengang müssen neben der Allgemeinen Hochschulreife oder einem vergleichbaren Abschluss die besondere künstlerische Eignung und eine erkennbare sprachlich-journalistische Begabung im Rahmen einer Aufnahmeprüfung nachgewiesen werden. Zusätzliche Voraussetzung ist der Nachweis eines mindestens sechswöchigen Praktikums in einer Redaktion eines aktuellen Medienbetriebs.</p> <p>Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung von wissenschaftlich und praktisch qualifizierten Musikjournalistinnen und Musikjournalisten bzw. im weiteren Sinne von Musikvermittlerinnen und Musikvermittlern in journalistischen/medialen Kontexten. Den Studierenden soll Sachverstand in Musik und Professionalität im Umgang mit Medien vermittelt werden. Im Studium werden journalistisch relevante Bereiche wie Printmedien, Radio, Fernsehen, Internet, aber auch Musikmanagement und Konzertpraxis berücksichtigt.</p> <p>Im grundständigen Studium stehen der Kompetenzerwerb sowie die Aneignung anwendungsorientierter, berufsqualifizierender Inhalte im Vordergrund. Die Studierenden lernen auf der Grundlage fundierten musikalischen Sachwissens, wie Musik in Medien vorkommt, und wie Medien in Bezug auf klassische Musik/„E-“Musik funktionieren. Daher werden im Studium besonders hohe Anforderungen sowohl an die Wissensgrundlagen als auch an die Vermittlungsfähigkeit der angehenden Musikjournalistinnen und Musikjournalisten in diesem Bereich berücksichtigt. Neue Musik, Jazz, populäre Musik und Weltmusik finden Berücksichtigung, der Schwerpunkt liegt aber auf der „klassischen“ Musik. Die instrumental- und vokalpraktische Ausbildung ist ebenfalls Bestandteil des Bachelorstudiums. Daneben soll die Vermittlung praktischer Kompetenzen, zum Beispiel durch das Verfassen von Musikkritiken, Konzerteinführungen, Programmhefttexten, Künstlerporträts,</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

Radiomoderationen, gefördert werden.

Potentielle Berufsfelder der Absolventinnen und Absolventen sind Fachmedien und Medienbetriebe, in denen gefragt ist, über musikalische Inhalte und Ausdrucksformen kompetent, verständlich und kritisch zu berichten. Im Fokus stehen dabei gleichrangig Printmedien, Hörfunk, Fernsehen und Online-Publikationen, von der lokalen Kulturberichterstattung bis zu wissenschaftlichen Fachredaktionen. Darüber hinaus sollen die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sein, eine Tätigkeit in der Presse- und Öffentlichkeitarbeit von Orchestern, Opernhäusern und Festspielen, in Künstleragenturen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Interessenverbänden oder in privatwirtschaftlichen Unternehmen aufzunehmen. Als weitere Berufsfelder werden Konzertpräsentationen und Education-Projekte genannt.

Der Studiengang Musikjournalismus kann die Gutachtergruppe klar überzeugen. Das Curriculum verspricht eine gute Wissensgrundlage in den beiden Fächern Musikwissenschaft und Journalismus und bereitet ebenso auf Anforderungen späterer Berufspraxis in unterschiedlichen Bereichen des Musik/Kulturbetriebs vor wie auf forschungsorientiertes Denken und Arbeiten. Der Bachelor- und der Master-Studiengang sind einzigartig in der deutschen Universitätslandschaft in seiner fächerübergreifenden und so deutlich berufsfeldorientierten Ausrichtung. Hervorzuheben ist die vielfältige Praxisnähe. Einmal in der curricular verordneten Bodenhaftung im Laufe des gesamten Studiums (z. B. Praxisphasen), zum anderen in den dort lehrenden Personen. Das wissenschaftliche Personal in diesem Studiengang kennt die Branche und das Handwerk von der Pike auf, hat sich bundesweit und auch international große Reputation erworben. Bei diesen Leuten zu studieren, heißt: richtige Perspektiven, gereifte Techniken und ästhetisches Urteilsvermögen zu erwerben, sprachliche Kompetenz und Ideenreichtum inklusive.

Die Berufsperspektiven der Absolventinnen und Absolventen sind während des gesamten geplanten Studienverlaufs klar erkennbar. Neben den unterschiedlichsten konkret berufsbezogenen Seminarangeboten gibt es sehr gute Kooperationen, die studienbegleitende Anbindungen an die „Realität“ des Musikjournalismus ermöglichen. Ferner sind Lehrredaktionen vorgesehen, ein idealer Ort praktischen Lernens. Das breite Spektrum möglicher Berufsfelder ist präsent, sehr gute Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen sind vorhanden, die den Studierenden die Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld ermöglichen und beidseitig für kontinuierlichen Austausch und Inspiration sorgen. Durch die Verankerung zahlreicher Lehrender in der Berufspraxis ist zudem gewährleistet, dass auch hierdurch die Anforderungen des Arbeitsmarkts in die Weiterentwicklung der Programme einfließen können.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Hermann Haarmann, Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte/ Medienkulturen

Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse, Universität Osnabrück, Fachbereich 3, Musik/Rezeptionsdidaktik

Dr. Walburga Manemann-Maldonado, Westdeutscher Rundfunk, WDR 5 (Vertreterin der Berufspraxis)

Jasmin Lerm, Studentin der Universität Gießen (studentische Gutachterin)